

Gottesdienst am Karfreitag, 19. April 2019

Thema: *ÜberWunden*

Text: Johannes 19,16-30

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Liebe Gemeinde,

"O Haupt voll Blut und Wunden", so haben wir es eben gesungen.

Das ist schon seltsam, dass jemand Wunden besingt! Wunden sind eigentlich sonst etwas Unansehnliches. Etwas vor dem man sich schaudert, vor allem wenn die Wunden sich entzünden, wenn sie Eiter ansammeln.

Unser Daniel hat neulich ein Katapult erfunden und gebaut, mit dem er Schaschlikspieße über den ganzen Pfarrgarten schießen kann. Das war eine tolle Sache. Bis plötzlich ein lauter Schrei durch Hohnhorst drang. Ein Schaschlikspieß steckte auf einmal tief in seinem Finger. Wir zogen ihn raus. Die Wunde musste desinfiziert werden. Das wollte er erst gar nicht. "Daniel, es kann sonst zu schlimmen Blutvergiftungen kommen," versuchte ich ihn zu überzeugen. Er schnappte sich Mamas Tablet und recherchierte alles zu "Blutvergiftungen". Da waren wirklich so eklige Bilder von Wunden dabei! (Schauen Sie gerne mal nach, wenn Sie sich den Appetit auf die Osteressen der nächsten Tage verderben wollen.) Wunden können abstoßend aussehen.

Und das war bei Jesu Wunden nicht anders. Und doch werden sie von Paul Gerhardt besungen. Und in der Passionsgeschichte davon berichtet. Die Wunden auf dem Rücken durch die Geißelschläge des Auspeitschens. Die Wunden auf dem Kopf, als ihm die Dornenkronen hineingedrückt wird. Die Wunden an Händen und Füßen, als die Kreuzesnägel hindurch getrieben wurden. Die Wunden an seiner Seite, als der Speer hineingestoßen wurde. Wie es ein paar Verse später beschrieben wird:

"...einer der Soldaten stieß mit einer Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut und Wasser heraus." (Johannes 19,34)

Heute an Karfreitag kommen wir nicht drum rum, über die Wunden Jesu, über Wunden zu reden.

1) Über Wunden

Auch Mozarts Ave Verum, das wir eben vom Kirchenchor gehört haben, spricht davon:

*Sei begrüßt, wahrer Leib,
geboren von Maria, der Jungfrau,
der wahrhaft litt und geopfert wurde
am Kreuz für den Menschen;
dessen durchbohrte Seite
von Wasser floss und Blut:
Sei uns Vorgeschmack
in der Prüfung des Todes!*

Der Weg der Erlösung führt über Leiden und Sterben - und über Wunden. Warum? Warum konnte Jesus nicht auf eine andere, weniger grausame Weise sterben - ohne all die Wunden?

Ich denke mir, dass ein Grund für all diese blutigen Wunden Jesu darin liegt, dass es dabei auch an unsere Wunden denkt. Versehentlich steht im Gemeindebrief als Thema für heute: "Für euch!" - das war aber das Thema von gestern Abend. Eigentlich sollte da stehen, dass es heute "Über Wunden" geht. Aber falsch ist es mit dem "Für euch!" auch nicht. Denn Jesus litt diese Wunden und Schmerzen ja für uns. Um uns in den unzähligen Wunden des Lebens nahe zu sein.

Gerade diese Woche hat uns vor Augen geführt, wie verwundbar unser Leben hier und unsere Welt doch ist. Dieses schreckliche Busunglück auf Madeira mit 29 Toten und vielen Verletzten, die eigentlich einen schönen Osterurlaub erleben wollten! Und selbst Gebäude sind verwundbar, wie uns der Brand von Notre Dame gezeigt hat. Doch schlimmer als dieser Brand sind die Wunden, die Menschen erleben. Körperlich und auch seelisch.

Die Fachleute gebrauchen für eine schlimme Verwundung der Seele das griechische Wort für *Wunde*: Trauma.

Was sind deine Seelenwunden? Ich habe ein junges Mädchen vor Augen, es ist schon Jahre her, das wird in der Klasse gemobbt und fertiggemacht, weil sie auf die andern vielleicht nicht so hübsch wirkt, und dann manipuliert irgend so ein fieser Depp ihre Facebook-Seite oder damals gab es so was ähnliches: Schüler-VZ oder was es auch war, und schreibt in ihr Profil rein: Ich bin fett. Meine Hobbys sind: Fressen. Beruf: Ich bin eine Schlampe... usw. Und das arme Mädchel wird noch mehr zum Gespött der Schule! So was schlägt so tiefe Wunden! Oder eine Frau, die jahrelang für ihre Firma gearbeitet hat. Und dann will man sie einfach los sein. Einfach kündigen geht nicht. Da kriegt sie plötzlich einen Arbeitsbereich, der völlig an ihrer Qualifikation vorbeigeht, wo sie sich einfach nur überflüssig fühlt. Und genau das ist die Botschaft: Du bist überflüssig, wir brauchen dich nicht. Das tut weh! Wunden der Seele. Der Mann, der schon als Kind und als Jugendlicher es nie seinem Vater recht machen konnte. Alles, was er machte, war verkehrt! Anders gegenüber lobte er seinen Sohn, doch niemals konnte er es ihm selbst sagen, dass er stolz auf ihn ist. Das sind Wunden! Und es gibt noch ganz andere, noch viel schlimmere Wunden!

Die Wunden Jesu zeigen uns, dass er selber gelitten hat, dass er unsere Schmerzen und Wunden kennt. Dass er sie auf sich nimmt aus Liebe zu uns.

Doch die Wunden stehen in der Bibel nicht nur für Verletzungen, die uns andere zufügen. Sie sind auch ein Bild für die eigene Sünde. Jesaja beschreibt den Zustand seines Volkes mit dem Bild eines durch und durch kranken Menschen (Jesaja 1,4-6):

Wehe dem sündigen Volk, dem Volk mit Schuld beladen, [...]

Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Beulen und Striemen und frische Wunden, die nicht gereinigt noch verbunden noch mit Öl gelindert sind.

Diese Menschen waren äußerlich eigentlich kerngesund. Aber in ihrem Inneren krank und voller Wunden aufgrund ihrer Sünde und Verfehlungen. Vor allem ihr maßloser Egoismus wird von Jesaja angeprangert. Dass sie ihren Reichtum und Wohlstand immer weiter anhäufen auf Kosten der Schwachen, Armen, Witwen und Waisen. Dass sie nur an sich und ihre eigene Karriere, ihr Glück, ihre Feiern und Feste denken - und Gott und den nächsten darüber vergessen.

Und so stellt uns Karfreitag vor die Frage: Gibt es auch solche Wunden in unserer Seele? Liebloses, egoistisches Verhalten? Nur Fixiertsein auf das eigene Glück? Gleichgültigkeit gegenüber dem andern?

Doch Jesaja hat schon Aussicht auf Heilung bereit. Er weiß, was unsere Sündenwunden desinfiziert und uns vor der ewigen Blutvergiftung retten kann. In Kapitel 53 beschreibt er Jesus, den leidenden Gottesknecht:

Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit.

Ich habe mich oft gefragt, warum Jesus beschrieben wird als einer, der Krankheit hat? Schmerzen ja, am Kreuz, logisch, aber Krankheit? Bis ich jetzt vor ein paar Wochen in der Bibelstunde entdeckt habe, wie Jesaja die Sünde des Volkes und unsere Sünde als Krankheit und Wunden beschreibt. Und indem Jesus diese Sünde auf sich nimmt, trägt er unsere Krankheit! So sagt Jesaja weiter:

Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.
Es geht nur über Wunden. Doch ist das nicht alles.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied. (Joh. 19,30)

"Es ist vollbracht!" Das ist nicht ein resignierter Schrei: Ich bin am Ende. Es ist zu Ende. Sondern eigentlich ein Siegeschrei! Ich habe es geschafft. Ich habe überwunden!

2) Überwunden

Jesus ist der Sieger, der Überwinder. Schon in Johannes 16 sagt er: *In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. (Joh. 16,33).*

Das bedeutet doch: Was immer geschieht: Es gibt einen, der stärker ist! Der Sieger ist! Ja, ihr habt Angst in der Welt. Jesus leugnet das nicht. Und es ist auch nichts, wofür man sich schämen müsste, Angst zu haben. Ja, ihr habt auch Wunden in dieser Welt. Die Wunden der eigenen Sünde und auch die körperlichen und seelischen Wunden und Verletzungen, die euch das Leben geschlagen hat, die euch andere Menschen, manchmal sogar die, die einem am nächsten stehen, zugefügt haben. Ja, die gibt es. Und manches Mal würde man schreien wie Jesus am Kreuz: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Aber es gilt festzuhalten, was Jesus sagt: Ich habe die Welt überwunden! Auch deine Wunden überwunden! Das bedeutet: Es gibt Heilung! Sicher, tiefe Wunden hinterlassen immer Narben, und die gehören zu unserem Leben dazu. Aber weil Jesus überwunden hat, darum gibt er dir auch Kraft in deinem Heilungsprozess. Und es ist gut, das anzupacken. Mitunter auch mit Hilfe anderer Menschen. Durch Seelsorge, manchmal braucht es auch Therapie. Aber auch da kann Jesus dein Wegbegleiter sein. Jesus hat überwunden. Auch dafür steht Karfreitag.

Der Name Karfreitag kommt vom althochdeutschen "kara" = Klage, Kummer, Trauer. Der Name passt gut, wenn wir über die vielen Wunden in dieser Welt nachdenken, darüber trauern. Aber wussten Sie, was Karfreitag auf Englisch heißt? Good Friday! Guter Freitag. Weil dieser Tag wirklich gut ist. Weil Jesus überwunden hat! Und uns damit Zukunft eröffnet. Man könnte - ganz aktuell -

es so sagen: Karfreitag ist der eigentliche und wahre Friday for Future! Der Freitag, der uns Zukunft gibt.

In den Wunden liegt Hoffnung für unsere Wunden. Die Wunden auf dem Rücken durch die Geißelschläge des Auspeitschens - könnten sie ein Hinweis darauf sein, dass er die Wunden auf sich nimmt, die uns zugefügt werden, wenn uns andere in den Rücken fallen, wenn andere hinter unserm Rücken lästern und tratschen oder hinterrücks Böses aushecken? Die Wunden auf dem Kopf, als ihm die Dornenkronen hineingedrückt wird - ein Hinweis darauf, dass er die Wunden unserer Gedanken auf sich nimmt? Die Verletzungen, die sich tief in unsere Erinnerungen eingebrannt haben? Die Wunden an Händen - ein Bild für die Wunden, die wir mit unseren Taten anderen zufügen? Und die Wunden an den Füßen - ein Bild für die schweren Wege, die Menschen oftmals gehen müssen. Die Wunden an seiner Seite, als der Speer hineingestoßen wurde - für so manches Menschenherz, das vom Kummer zerbrochen wurde. Ja, ich weiß auch: Nicht alle Wunden werden hier in diesem Leben geheilt. Aber Jesus gibt auch Kraft, Wunden auszuhalten. Es ist erstaunlich, was in den Wunden steckt!

Und dann braucht man eigentlich aus dem Wort "Wunden" nur ein klein bisschen wegzunehmen. Manchmal nur eine winzige Veränderung, und es kann das "Wunder" daraus werden.

3) Wunder

Das ist das eigentliche Wunder von Golgatha: Dass Jesus nicht nur unsere Wunden überwunden hat und unsere Sünde, von der er uns erlöst hat und immer wieder neu vergibt, sondern am Ende auch den Tod. So fällt in die Dunkelheit von Karfreitag immer auch schon ein heller Lichtstrahl von Ostern! Dass Jesus auferstanden ist. Das ist das Wunder aller Wunder.

Der Tod ist besiegt. Überwunden - über Wunden.

Amen.